



Gemeinsamer Kongress der DGS & ÖGS, 23.-25. August 2021, Wien

Upside down?

Krisen und Chancen des Raums in der (Post-)Corona-Gesellschaft

Ein Ad-hoc-Panel organisiert vom Soziologiemagazin

Der Umgang mit COVID-19 hat weltweit räumliche Selbstverständlichkeiten in Frage gestellt, sozialräumliche Ordnungen verändert und Konflikte um und im Raum zugespitzt. Während die Pandemie das Ausmaß und die Bedeutung der globalen Vernetzungen vor Augen führt, verfestigt sie zugleich vorhandene Grenzen und schafft neue: Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus schränken grenzübergreifende Bewegungen ein, in Medienberichten rückt das Nationale wieder zunehmend in den Fokus, Alltags- wie Berufsleben verlagern sich in den privaten Raum, Erlasse und Kontrollen verkleinern den Bewegungsradius. Vertraute Räume erlangen neue Bedeutung: Arbeit, Bildung, Freizeit finden vorwiegend Online statt – die eigenen vier Wände sind Arbeitsplatz, Klassenzimmer und Fitness-Studio in einem. Wie unter einem Brennglas zeigen sich die Potentiale und die Herausforderungen der Vernetzung im digitalen Raum.

Krisen und Chancen einer veränderten Räumlichkeit liegen dicht beieinander. Während sich Teile der Gesellschaft in die Sicherheit des eigenen Wohnraums zurückziehen können und sich private wie digitale Räume neu aneignen, sind vulnerable Gruppen wie Wohnungslose oder Menschen auf der Flucht einmal mehr Prekarität, Armut sowie psychischen und physischen Bedrohungen ausgesetzt. Die Verschärfung der Lage macht auch eine Auseinandersetzung mit neuen alten Ungleichheiten und deren räumlichen Dimensionen notwendig. Bisher

unerprobte Formen der Interaktion und des Wissenstransfers etablieren sich – ob in Tele-Konferenzen oder hybriden Lehrangeboten. Soziale Teilhabe steht zunehmend in technischer Abhängigkeit. Auch die Forschungspraxis wurde auf den Kopf gestellt: Einerseits sind Sozialwissenschaftler:innen mit einem eingeschränkten Feldzugang konfrontiert, andererseits lädt das Forschen 'vom Schreibtisch aus' zur Auseinandersetzung mit neuen digitalen Forschungsmethoden ein. Mögliche Fragestellungen in dieser Ad-hoc-Gruppe wären: Welche Verteilungskämpfe um die Ressource Raum eröffnet das Leben während und nach Corona? Wie können digitale Sphären noch stärker zu Räumen des Austausches werden? Welche Folgen hat die räumliche Entgrenzung unterschiedlicher Lebensbereiche? Wie verschärft die Raumfrage Ungleichheiten u.a. in der Verteilung von Care-Arbeit?

Das Kongress-Panel des *soziologiemagazin e.V.* will nachwuchswissenschaftliche Perspektiven auf die Krisen und Chancen des Raumes im Kontext der (Post-)Corona-Gesellschaft werfen und diese miteinander in den Dialog bringen. Die Diskussionsbeiträge können theoretischer, empirischer oder methodologischer Art sein und sollten eine Länge von 15 Minuten nicht überschreiten. Schickt uns eure Abstracts (300 Wörter) rund um den Themenkomplex Raum bis zum **18. April 2021** an [einsendungen\[at\]soziologiemagazin.de](mailto:einsendungen[at]soziologiemagazin.de). Wir freuen uns auf eure Einsendungen!